

Zwölfter Abend.

„Ist nun die Geschichte vom Herkules zu Ende?“
fragte Wilhelm.

„Nun freilich!“ antwortete der Lehrer. „Der
Held ist todt; was verlangst du weiter?“

„Todt?“ Sie sagten ja, er wäre in den Olymp
gekommen und unsterblich geworden?“

„Poetisch, ja; aber historisch ist er gestorben. Er
ist auch historisch unsterblich, aber in einem andern
Sinne.“

„Hat er denn außer dem Hyllus keine Kinder
gehabt und ist aus denen nicht auch etwas geworden?“

„O ja, er hat eine große Menge von Söhnen
hinterlassen; denn er hat außer den Weibern, die ich
genannt habe, noch sehr viele andere gehabt, mit denen
er auf kurze Zeit verbunden lebte und die er bei seinem
unstätten Leben bald wieder verließ. Alle diese Söhne
machten sich mehr oder weniger berühmt, sie waren stolz
auf den Namen Herakliden, und veranlaßten da-
durch daß eine Menge Prahler, die für etwas gehalten
sein wollten, sich diesen Namen mit Unrecht zueigneten.
Daher gab es einige Menschenalter nach Herkules Tode
so viele Herakliden, daß sie fürchtbare Stämme aus-
machten, Könige und Völkerschaften aus ihren alten
Wohnsitzen vertrieben und an vielen Orten neue Kolo-
nien anlegten. Etwas Genaueres von ihnen zu erzäh-
len behalte ich mir aber für eine unserer künftigen
Geschichtsstunden vor.“